

# Eine Reihe zum „Klang des Dialoges“

Die ehemalige Woche der Brüderlichkeit eröffnet am 4. März das Jahr der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit

VON OLIVER HERBST

ANSBACH - Die Woche der Brüderlichkeit hat einen neuen Namen. Sie nennt sich jetzt Jahr der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit. In diesem Jahr spricht zum Auftakt in Ansbach am Montag, 4. März, der ehemalige Bamberger Erzbischof Professor Dr. Ludwig Schick. Wie wichtig ist die Veranstaltungsreihe in Zeiten wie diesen?

Die Beteiligten eröffnen das Jahr in der ersten Märzwoche. Das Programm geht bis 10. März. Das Motto: „The Sound of Dialogue – gemeinsam Zukunft bauen“. Diesen Klang des Dialoges will der Ansbacher Initiativkreis der Woche mit seinem Programm erlebbar machen.

Der frühere Erzbischof leitet diese mit seinem Festvortrag ein. Dies ist für 19 Uhr in der Karlschalle angekündigt. Oberbürgermeister Thomas Deffner als Schirmherr und der Initiativkreis eröffnen sie offiziell. Franka Böhm, Klarinettistin von „KlezKlavinet!“, und die Harfenistin Annika Regelsberger begleiten den Abend musikalisch.

## Das Gespräch mit einem Rabbiner

Wolfgang Osiander, zweiter Vorsitzender der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Ansbach-Neustadt, gewann den Referenten auf einen Vorschlag von Pfarrer Dr. Johannes Wachowski, dem Vorsitzenden des Initiativkreises, hin, wie Osiander bemerkt. Worüber der frühere Erzbischof genau spricht, „überlassen wir ihm“.

Das Bedürfnis, mit dem lebendigen Judentum in Kontakt treten zu können, war schon zu Zeiten der Woche der Brüderlichkeit groß. Diesmal ist etwa vom Evangelischen Bildungswerk (EBW) im Dekanat Ans-

bach für den Donnerstag, 7. März, ein Besuch der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg vorgesehen. Hier gibt es ein Gespräch mit dem Rabbiner Steven Langnas.

Der Initiativkreis will das Thema nicht nur museal angehen, sondern ihm ist langfristig an Veranstaltungen mit dem lebendigen Judentum gelegen. Dies macht Johannes Wachowski deutlich, der Geschäftsführer und pädagogischer Leiter des Bildungswerks ist.

Die Busabfahrt ist um 8 Uhr vom Bahnhofplatz aus (Rückkunft gegen 17.30 Uhr). Wer an der Studienfahrt interessiert ist, meldet sich dafür über E-Mail (ebw.ansbach@elkb.de) oder unter der Telefonnummer 0981/46089915 an.

Wachowskis Credo ist: „Je mehr Begegnungen, desto weniger Antisemitismus.“ Tausche man sich mit jüdischen Menschen aus, wie es ihnen nach dem Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel geht, „wird man anders, empathischer reden“. Unerträglich sei,

„wie im Augenblick wieder über Israel berichtet wird“.

Er kritisiert, dass Außenministerin Annalena Baerbock sich mit Riad Al Malki trifft, der als Außenminister des palästinensischen Staates firmiert. Es gibt so einen Staat aber nicht, auch wenn dauernd so getan wird, wie er betont.

## Schulklassen in der Synagoge

Der OB würdigt das vielfältige Programm und die hervorragende Zusammenarbeit im Initiativkreis. Diesem gehören gemäß Wachowskis Angaben 15 bis 20 Mitglieder an. Mit dabei sind hier viele Akteure aus dem Kulturleben. Dies erklärt der Vorsitzende der Frankenbund-Gruppe Ansbach, Alexander Biernoth.

„Gerade in diesen Zeiten sind das vielleicht die wichtigsten Veranstaltungen, die wir im Jahr haben“, stellt Deffner fest. Deutlich gegen Antisemitismus positionierte er sich bereits jüngst, als die Stadt neue Stolpersteine verlegen ließ.

Dank der Hilfe der Stadt können Schulklassen in der Woche kostenlos die Synagoge besichtigen, wie Biernoth informiert. Sie melden sich dazu über E-Mail (tourismus@ansbach.de) oder unter der Telefonnummer 0981/51243 an.

Ins Programm der Woche im März sind die Stadt, das EBW, die KEB, die Frankenbund-Gruppe, die Staatliche Bibliothek, der Verein BCJ.Bayern (Begegnung von Christen und Juden) und die evangelische Kirchengemeinde St. Lambertus im Ortsteil Eyb eingebunden.

Das Jahr der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit geht über die Woche hinaus weiter. „Wir wollen auch das ganze Jahr etwas machen“, kündigt Johannes Wachowski an. Dies gilt gemäß den Worten Alexander Biernoths für die folgenden Jahre gleichermaßen.

Das Programm der Woche zeigt die Seite ansbach.de im Internet. Weitere Informationen bietet die Seite synagoge-ansbach.de.



Sie präsentierten das Programm in der Synagoge (von links): der Vorsitzende der Frankenbund-Gruppe, Alexander Biernoth, der Vorsitzende des Initiativkreises, Pfarrer Dr. Johannes Wachowski, Oberbürgermeister Thomas Deffner und Wolfgang Osiander von der Katholischen Erwachsenenbildung.  
Foto: Oliver Herbst